

Ein menschenfressendes
Ungeheuer, das war der Minotaurus
aus altgriechischen Sagen. Ähnlich
einschüchternd wie das Fabelwesen mag
die gleichnamige Kreation von TS Customs auf einen
Vintage-Puristen wirken und das nicht nur optisch, denn
sieben Saiten muss man erst einmal gezähmt bekommen.

Dennis Kayser

MINOTAURUS

– „7TH MELODY“

Jan Jamaszyk Signature



TS Customs aus Lengede (bei Braunschweig) sind mir als Gitarren-Enthusiast natürlich schon länger ein Begriff, und das nicht nur durch den sehr schlaun Schachzug, Kirk Hammett von Metallica eine eigens für die „Death Magnetic“-Welttournee gefertigte Flying V Gitarre in die Hände zu drücken. Die extravaganten Formen und exklusive Holz Auswahl hinterlassen einen bleibenden Eindruck, den man so schnell nicht vergisst. Folglich waren die Gitarren von TS Customs schon einige Zeit als „muss ich unbedingt mal anspielen“ in meinem Hinterkopf verankert. Umso mehr freute ich mich über die Review-Anfrage zu diesem Instrument, um endlich eine von Timo Schramms Kreationen in die Hand nehmen zu können.

Schwermetall

Ich war doch etwas verwundert, wie schwer das Paket mit der Minotaurus „7th Melody“ war. Der Groschen fällt nach dem Öffnen der Versandverpackung recht schnell, denn hier kommt mir ein Flight Case der Extraklasse entgegen, in dem die Gitarre wohl auch einen Sturz aus dem 5. Stockwerk unversehrt überstehen würde. Das Innenleben des Koffers ist mit edlem schwarzem Samt ausgekleidet und exakt an die Korpuskonturen der Gitarre angepasst, sodass diese bombenfest im Koffer fixiert ist. Ebenfalls mit im Lieferumfang befinden sich ein Echtheitszertifikat mit Wachssiegel sowie ausführlich bebilderte Bücher zum

Entstehungsprozess einiger Gitarren aus der TS-Customs-Schmiede in Hannover.

Das vorliegende Instrument ist eine Signature-Gitarre, die komplett auf Kundenwunsch gefertigt wurde. Auf der Rückseite sticht die gravierte Elektronik-Abdeckplatte ins Auge, auf welcher der Gitarrist Jan Jamaszyk namentlich und mit Bild verewigt ist. Die Verarbeitung der Minotaurus Melody ist tadellos, wobei mir nach näherer Betrachtung leider ein paar kleinere Unebenheiten auf der Decke auffallen, welche wohl dem exotischen Burlmaple Holz geschuldet sind. Als Korpusholz wurde sehr leichte und gut abgelagerte Esche verwendet. Der sieben-teilige Hals besteht aus Riegelahorn, gesperrt mit drei Streifen Ebenholz. Die Konstruktion ist geschraubt und der Hals millimetergenau in die Halstasche des Korpus eingepasst, sodass eine bestmögliche Schwingungsübertragung zwischen Korpus, Saiten und Hals gewährleistet ist. Zur Montage des Halses kommen schwarze Halspitten (anstatt einer Neckplate) samt Torxschrauben zum Einsatz. Als Mechaniken wurden wertige Hipshot Stimmflügel in Schwarz mit offenem Zahnrad und 18:1 Übersetzung verbaut. Diese haben einen extrem satten



DETAILS

Hersteller: TS Customs
Modell: Minotaurus – „7th Melody“
 (Jan Jamaszyk Signature)
Herkunftsland: Deutschland
Gitarrentyp: Solidbody
Korpus: Erle
Trennfurnier: Rosewood
Decke: Burlmaple
Hals: 7teilig, Riegelahorn mit drei Streifen Ebenholz gesperrt
Halsbefestigung: geschraubt
Griffbrett: Ebenholz
Bünde: 25
Mensur: 25.5“
Regler: Volumen, Ton
Pickup-Schalter: 3-Wege Blade Switch
Pickup Brücke: DiMarzio D Sonic Humbucker
Pickup Hals: Harry Häussel Custom Blade Single Coils
Steg: TonePros Brücke
Mechaniken: Hipshot
Preis: 7.700 Euro
Zubehör: Flightcase, Zertifikat

www.tscustoms.de

Regelweg, funktionieren wie ein Schweizer Uhrwerk und sind obendrein noch sehr leicht.

Maßarbeit

Die Minotaurus Melody ist extrem gut ausbalanciert, weder im Stehen noch im Sitzen machen sich Kopf- oder Halslastigkeit bemerkbar. Der unlackierte Hals weist eine angenehme Haptik auf und wurde akribisch genau gefräst, das Profil stellt ein perfektes Mittelmaß dar, welches weder zu dick noch zu dünn ist. Auf dem Ebenholzgriffbrett ist zwischen den Bünden 11 bis 13 ein JJ Inlay eingefasst: Hier fällt einem sofort auf, dass kein Füllmaterial verwendet wurde. Das habe ich bei namhaften Herstellern schon deutlich unsauberer gesehen. Die Bünde sind perfekt abgerichtet, die Bundmarkierungen an der oberen Halsseite passgenau eingesetzt und jeweils aufwendig mit einem Metallrand veredelt. Die Qualität und Liebe zum Detail spiegelt sich selbst bei der Trussrod-Abdeckung wider. Diese wird aus Holz gefertigt und mit dem TS-Logo versehen. Ein 3-Wege-Schalter, um zwischen DiMarzio D Sonic am Hals oder den Doppelklingen Single Coils von Harry Häussel am Hals zu wechseln, wurde zusammen mit den obligatorischen Volumen- und Tone-Potis am unteren Ende des Korpus angebracht, so können diese nicht beim Spielen im Weg sein und versehentlich betätigt werden.

Brachial und lieblich

Trocken und ohne Verstärker angespielt klingt die Gitarre zwar leise, aber sehr ausgewogen im Klangcharakter. Überraschenderweise tönt das Instrument wie eine präzise schneidende Stratocaster. Bei dem wuchtigen Korpus und der aufgesetzten Brücke mit Saitenführung auf dem Body habe ich eher einen Les-Paul-artigen Klangcharakter erwartet. Umso mehr steigt die

Vorfreude, wie diese Axt wohl an meinem gut vorgeglühten Amp klingt. Ich bin kein Freund von leisen Tönen, also geht es am Verstärker gleich sofort in die Vollen. Zerrkanal weit aufgerissen und sofort ein paar fiese Death-Metall-Riffs angezockt. Alter Verwalter, Powerchords mit dem tiefen B der siebten Saite pumpen mit viel Druck aus den Speakern und schütteln die Magenregion ordentlich durch. Der D Sonic von DiMar-



zio macht auch bei einer Dropped-A-Stimmung eine straffe Figur, ohne zu matschen. Der Saitenzug der Minotaurus Melody bleibt selbst bei Downtunings straff, sodass das Instrument schön in Schwingung kommt. Das Lead-Spiel in den höheren Lagen hat einen besonderen Klangcharakter, den ich irgendwo zwischen singender Paula und dem Attack einer Stratocaster einordnen würde. Das Ganze wird dann mit einer ausgezeichneten Prise Sustain abgerundet. Im Clean Channel machen sich die seitlich eingesetzten und zuerst recht exotisch aussehenden Doppelklingen Single Coils von Harry Häussel äußerst gut. Bedingt durch die schräge Anordnung der Tonabnehmer in der Halsposition wird ein sehr kräftiges, doch nicht zu dunkles Klangbild ermöglicht. Halstonabnehmer tendieren besonders bei einem cleanen Sound dazu, oft etwas zu dunkel, mittig oder basslastig zu sein, nicht so bei der Lösung von TS Customs. Finger Pickings und komplexe Akkorde klingen durch die Bank sauber, kräftig und ausgewogen.

Fazit

Wer ein individuelles Instrument sucht, das auf den Millimeter genau gefertigt ist, toll klingt und auf wirklich jeder Bühne für Aufsehen sorgt, sollte sich definitiv etwas genauer bei TS Customs umsehen. Hier werden ohne Rücksicht auf Verluste weder Kosten noch Mühen gescheut, Kundenwünsche in die Realität umzusetzen: maßgeschneiderte Custom-Shop-Instrumente auf hohem Niveau, made in Germany! Ich prügle jetzt noch ein paar Riffs weiter, bis ich die Gitarre schweren Herzens wieder an Timo zurückschicken muss. ■